

## Liebe Freunde und liebe Gemeindeglieder unserer Gemeinde!

„Und als der Pfingsttag gekommen war, ...“ Pfingsten ist das letzte Fest in einer ganzen Reihe von Festtagen. Das Besondere des Pfingstfestes ist, dass es in aller Öffentlichkeit geschieht. Wir kennen die Mahnung Jesu, anderen nichts von den Wundern zu erzählen, die die Jünger mit ihm, dem Messias, erleben (vgl. dazu u.a. Markus 5,43). Pfingsten atmet die große Freiheit. So viele Menschen wie möglich sollen von Gottes Liebe und seinem Handeln erfahren. Nicht mehr hinter vorgehaltener Hand, im Flüsterton, nein! Mit Pfingsten beginnt eine neue Zeit! Eine spannende und entscheidende Zeit in Gottes Heilsgeschichte. Lasst uns diese Zeit, die wir auch Endzeit nennen, mit neuen Augen sehen und erwartungsvoll auf Gott schauen. Ich lade Euch ein, mit diesem neuen Newsletter Entdeckungen rund um das Pfingstgeschehen zu machen.

Am Sonntag (31.05.) zum Pfingstgottesdienst wollen wir den ersten kleinen Schritt zurück in den Gemeindealltag wagen. Wie schon im letzten Brief beschrieben, wird es für einige möglich sein, den Internetgottesdienst gemeinsam in den Gottesdiensträumen zu sehen. In Malchin und Teterow können bis zu 25 Personen live dabei sein und in Dargun etwa 10. Ein erster kleiner Schritt, der es uns ermöglicht, gemeinsam den Internetgottesdienst anzusehen. Die Gottesdiensträume in Dargun, Teterow und Malchin werden nach den geltenden Vorschriften vorbereitet sein. Bitte vergesst die Maske nicht! Wenn etwas vor Ort unklar ist, fragt bitte die Mitarbeiter. **Für alle anderen, kommt der Gottesdienst wie gewohnt übers Internet direkt ins Wohnzimmer ☺**

Ihr habt in den Medien sicherlich von Gemeinde in Frankfurt (Main) gehört, wo sich viele Menschen mit Covid 19 angesteckt haben. Hier haben sie ein kleines Schreiben verfasst und geschildert, wie es ihnen geht ([www.seidheilig.de/informationsschreiben-covid](http://www.seidheilig.de/informationsschreiben-covid)). Beten wir doch für sie und tun wir alles dafür, um bei uns die Gefahr so klein wie möglich zu halten. Daher bitten wir jeden unserer Gottesdienstbesucher, einen Nasen-Mund-Schutz zu tragen, zumindest beim Hereinkommen und Hinausgehen. Wir bitten Euch weiterhin, die Stühle nicht selbst zu verschieben und die gemeinsamen Lieder in der Gemeinschaft vor Ort **nur im Herzen** (!) mitzusingen.

Ab kommender Woche wollen wir auch wieder Wochenveranstaltungen in Dargun und Teterow durchführen. Zunächst werden wir uns am Mittwoch und am Donnerstag zur gewohnten Zeit zu Gebetsstunden treffen. Diese Möglichkeit ist nur ein Angebot. Alle, die lieber noch etwas soziale Distanz halten wollen, ermutigen wir, das auch mit gutem Gewissen zu tun. Wir tasten uns zurück in einen Alltag, der doch ganz anders sein wird, als wir ihn gewohnt waren. Gern könnt Ihr mit uns, der Gemeindeleitung, jederzeit über den eigenen ganz persönlichen Weg zurück reden und Euch beraten lassen. Lasst uns diesen Schritt im Gebet vorbereiten. Mögen gemeinsame Veranstaltungen niemandem zur Gefahr werden! Lasst uns aufeinander Rücksicht nehmen und dem anderen zuliebe eher auf etwas verzichten, als ihn in Gefahr zu bringen! Durch die ersten zaghaften Schritte soll sich bitte niemand genötigt fühlen, gegen sein Empfinden zu handeln. Wer zu Hause Gottesdienst feiern will, soll das mit gutem Gewissen tun! Und wer das schon mal vor Ort mit anderen tun will, soll auch dazu die Gelegenheit haben. Beides lässt keine Rückschlüsse über unseren persönlichen Glauben zu!

Der Glaubenskurs und die Jugendstunde werden auch im Laufe des nächsten Monats wieder beginnen. Da die Teilnehmerzahl übersichtlich ist, versuchen wir, die Teilnehmer persönlich zu informieren.

Der gute Gott beschenkt uns mit seinem heiligen guten Geist. Lasst uns in dieser Gewissheit der Führung Gottes Schritte wagen aufeinander zu und doch auch noch in gebotener Distanz! Möge uns diese Herausforderung gelingen. Im Namen des Gemeinderates grüße ich Euch. Wir sind füreinander da und erreichbar, gerade jetzt! Bleibt behütet und Gott anbefohlen!

Euer Markus

---

Der direkte Link zu den Gottesdiensten: [www.kirchen-in-teterow.de](http://www.kirchen-in-teterow.de)  
Unser kleines Archiv: [www.efg-meckschweiz.de/gottesdienste.html](http://www.efg-meckschweiz.de/gottesdienste.html)

Danke an alle, die ihre Kollekten und Gemeindebeiträge auch ohne Kollektenkorb überweisen. Spenden und andere Zahlungen bitte immer unter Angabe von Namen und Verwendungszweck auf nachfolgendes Konto: Bankverbindung:  
Sparkasse Neubrandenburg-Demmin / IBAN DE14 1505 0200 0510 0006 57

## Textlesung: Apg. 2,1-21

- 1 Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort.
- 2 Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.
- 3 Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen,
- 4 und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab.
- 5 Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel.
- 6 Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde verstört, denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden.
- 7 Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, Galiläer?
- 8 Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner Muttersprache?
- 9 Parther und Meder und Elamiter und die da wohnen in Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, Pontus und der Provinz Asia,
- 10 Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Römer, die bei uns wohnen,
- 11 Juden und Proselyten, Kreter und Araber: Wir hören sie in unsern Sprachen die großen Taten Gottes verkünden.
- 12 Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden?
- 13 Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weins.
- 14 Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, vernehmt meine Worte!
- 15 Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde des Tages;
- 16 sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist (Joel 3,1-5):
- 17 "Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben;
- 18 und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen.
- 19 Und ich will Wunder tun oben am Himmel und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer und Rauchdampf;
- 20 die Sonne soll in Finsternis verwandelt werden und der Mond in Blut, ehe der große und herrliche Tag des Herrn kommt.
- 21 Und es soll geschehen: Wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll gerettet werden."

## Gedanken zum Text / Psalm 23, Vers 6



Das Pfingstfest ist zunächst ein wichtiges jüdisches Fest

**Schawuot** (hebräisch sad tsi („nehcoW,, .ltröw ,שבועות jüdische Wochenfest, das 50 Tage, also sieben Wochen plus einen Tag nach dem Pessachfest gefeiert wird.

Das Fest hat mehrere Schwerpunkte

- eine Art Erntedankfest, an dem die „Erstlinge“ dargebracht werden (erster Weizen wird geerntet)
- es ist auch das Fest, an dem sich das Volk Gottes dankbar an den Empfang der Gebote erinnert (auch daran, dass es die Gebote 2 mal geben musste)



### Ablauf des Festes

Das Wochenfest bildet den Abschluss der Frühlingsfeste. Die Synagoge wird geschmückt, denn an diesem Tag symbolisiert sie den Sinai. Die Zehn Gebote stehen im Mittelpunkt der Toralesung. Sie werden unter Begleitung einer besonderen Melodie vorgelesen und während sie vorgelesen werden, steht die ganze Gemeinde. Ein besonderes Gebet wird gesprochen. Man bittet Gott um die Erlaubnis, überhaupt mit der Lesung beginnen zu dürfen. Neben den Zehn Geboten spielt auch das Buch Rut eine besondere Rolle.

Traditionell wird Milch getrunken. Dazu werden milchige Speisen (Eierkuchen mit Quark, Käsekuchen usw.) und Honig gegessen, da die Tora mit Milch verglichen wird, die das Volk Israel wie ein unschuldiges Kind begierig trinkt.

Viele Gläubige studieren die Nacht hindurch in der Synagoge die Tora (*Tikun*, „Nachtwache“). In den Synagogen und den Talmud-Toraschulen bleibt man im Allgemeinen die ganze Nacht über wach und verbringt die Zeit mit dem gemeinsamen Torastudium. Rabbiner und Schriftgelehrte halten Vorträge. Von Zeit zu Zeit wird das Studium durch Gesang und Tanz unterbrochen und so geht es weiter bis zum Morgengrauen. Dann versammeln sich in der ersten Morgendämmerung alle zum Gebet.



**Das Wochenfest (Pfingsten) ist eins der drei Wallfahrtsfeste neben dem Passah und dem Laubhüttenfest. Wer kann, reist zum Tempel nach Jerusalem.**

- *Wie vorausschauend strategisch Gott hier vorgeht!*
- *Die Sendung des Heiligen Geistes geschieht in aller Öffentlichkeit*
- *Der triumphale Einzug Jesu in Jerusalem war auch sehr öffentlich.*
- *Das Leiden und Sterben Jesu waren dann eher verborgen.*
- *Unterm Kreuz standen nur noch wenige.*
- *Die Auferstehung war von allen unbemerkt geschehen, ein Geheimnis Gottes, das so ganz ohne „Öffentlichkeit“ geschehen ist.*
- *Hinter der Abgeschlossenheit des großen Steins des Grabes geschieht das Unbegreifliche.*
- *Die Botschaft der Auferstehung hat zunächst auch nur den engsten Jüngerkreis erreicht und hat sie verunsichert und begeistert zugleich.*
- *Das Geschenk des guten Geistes Gottes geschieht dagegen in aller Öffentlichkeit.*
- *Eine Öffentlichkeit, die man so nur selten in Jerusalem erlebt*
- *und man hätte wohl keine größere Öffentlichkeit finden können als an einem Pfingstfest in Jerusalem.*



Zum Vergleich dazu **Apg. 20,16**

***Denn Paulus hatte beschlossen, an Ephesus vorüberzufahren, um in der Provinz Asia keine Zeit zu verlieren; denn er eilte, am Pfingsttag in Jerusalem zu sein, wenn es ihm möglich wäre.***

- Hier wird deutlich, welch hohe Wertigkeit das Pfingstfest hatte.
- Die Missionsreisen waren für Paulus das Zentrum und Ephesus war ein Schwerpunkt seines Wirkens, aber selbst hier unterwegs in Kleinasien versucht er, das Pfingstfest in Jerusalem nicht zu verpassen.



**Welche Bilder werden im Text (Apg. 2) für den HG verwendet?**

- Brausen vom Himmel / gewaltiger Sturm / wie Feuerzungen
- Was drücken diese Bilder und die Beschreibung aus? ...



**Welche Bilder und Vergleiche kennen wir noch, die den Heiligen Geist beschreiben?**

- Joh. 16,7

Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der **Tröster** nicht zu euch. Wenn ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden.

- Joh. 16,13

Wenn aber jener, **der Geist der Wahrheit**, kommen wird, wird er euch in alle Wahrheit leiten. ...

Tröster / Wahrheit ...

- **Paraklet** (παράκλητος): Beistand, Anwalt, Fürsprecher (bezeichnet den Rechtsanwalt, der die Sache eines Beklagten oder eines Klägers vor Gericht führt, für ihn eintritt und das Wort führt)

- Der HG vertritt uns, hilft uns, steht uns bei...
- und damit vertritt uns Gott selbst und steht uns bei!
- Wir sind im Alltag nicht nur nicht allein, sondern göttlich geschützt.



**7 Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, Galiläer?**

**8 Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner Muttersprache?**

**Welche Wunder geschehen zu Pfingsten in Jerusalem?**

- Sprachwunder und Hörwunder
- Wie viele Apostel sind dabei und wie viele Sprachen werden gehört?!
- Unerklärlich! - eben ein Wunder!



## Wie erklärt Petrus den verutzten und spottenden Zuhörern, was geschehen ist?

### Bitte lest Joel 3, 1-5 (vgl. Apg 2,16-21)

1 Und nach diesem will ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter sollen weissagen, eure Alten sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen.

2 Auch will ich zur selben Zeit über Knechte und Mägde meinen Geist ausgießen.

3 Und ich will Wunderzeichen geben am Himmel und auf Erden: Blut, Feuer und Rauchsäulen.

4 Die Sonne soll in Finsternis und der Mond in Blut verwandelt werden, ehe denn der große und schreckliche Tag des HERRN kommt.

5 Und es soll geschehen: Wer des HERRN Namen anrufen wird, der soll errettet werden. Denn auf dem Berge Zion und zu Jerusalem wird Errettung sein, wie der HERR verheißen hat, und bei den Entronnenen, die der HERR berufen wird.

## Petrus sagt: "Und es soll geschehen in den letzten Tagen, ..."

- Das Wort, das Petrus benutzt, ist ein Adjektiv und bezeichnet allgemein das, was alles abschließt.
- In Bezug auf die Zeit bedeutet es „letzter“, „Ende der Zeit“.
- Es meint den Zeitpunkt, wenn Gottes Heilsgeschichte zum Ende kommt.
- Es beginnt der letzte Abschnitt der Heilsgeschichte, in dem es gilt, das Heil anzunehmen.
- Petrus deutet die Joel-Prophetie heilsgeschichtlich.
- Mit der Ausgießung des Heiligen Geistes beginnt das Ende der Heilsgeschichte.
- Was kommt als nächstes? ...
- **Wir leben also seit Pfingsten in der sog. Endzeit!**



## Was bedeutet das?

- Wir leben seit 2000 Jahren in der Zeit, die uns durch die Evangelien Matthäus und Lukas beschrieben wird.
- Wir leben in der Zeit, die uns in der Offenbarung geschildert wird.
- Ein Trost für alle, die noch Schlimmeres erwarten, als es die Erde und Menschheit in den letzten 2000 Jahren erleben mussten.
- Ein Trost für alle, die von Gott den nächsten Schritt erwarten.



## - Wir leben seit Pfingsten vor 2000 Jahren in der Endzeit!

- Den Hörern damals, so erklärt es Petrus, erfüllt sich das Prophetenwort aus Joel 3. Wie mögen sie es aufgenommen haben?

Gottes guter Geist ist die Kraft Gottes, die uns durch die Zeit bringt. Gemeinde Jesu, die da entsteht, wo Gottes guter Geist unter uns und in uns wirkt, ist Gottes „Bodenpersonal“ für die letzte Zeitspanne! Mögen wir uns dessen bewusst sein. Wir haben unsere Aufgabe als weltweite Gemeinde Jesu, weil es die Zeit Gottes ist, bevor er seine Welt vollendet. Gibt es etwas Besseres, als heute schon für unseren Gott unterwegs zu sein, für einen guten Gott, der die Zukunft in Händen hält. Gemeinde Jesu arbeitet mitten in dieser Zeit schon für die Zukunft.

Leider sind die Fragen um den Heiligen Geist immer wieder Anlass gewesen, dass Gemeinde Jesu sich zerstritten hat. Lasst uns für die Einheit der Gemeinde Jesu beten, in aller Unterschiedlichkeit, die es gerade an dieser Stelle zu ertragen gilt!

ML

### Andere Texte der Bibel, die im Zusammenhang mit Pfingsten stehen?

Der Turmbau zu Babel 1. Mose 11. 1-9

1 Es hatte aber alle Welt einerlei Zunge und Sprache.

2 Als sie nun von Osten aufbrachen, fanden sie eine Ebene im Lande Schinar und wohnten daselbst.

3 Und sie sprachen untereinander: Wohlauf, lasst uns Ziegel streichen und brennen! - und nahmen Ziegel als Stein und Erdharz als Mörtel

4 und sprachen: Wohlauf, lasst uns eine Stadt und einen Turm bauen, dessen Spitze bis an den Himmel reiche, dass wir uns einen Namen machen; denn wir werden sonst zerstreut über die ganze Erde.

5 Da fuhr der HERR hernieder, dass er sähe die Stadt und den Turm, die die Menschenkinder bauten.

6 Und der HERR sprach: Siehe, es ist einerlei Volk und einerlei Sprache unter ihnen allen und dies ist der Anfang ihres Tuns; nun wird ihnen nichts mehr verwehrt werden können von allem, was sie sich vorgenommen haben zu tun.

7 Wohlauf, lasst uns herniederfahren und dort ihre Sprache verwirren, dass keiner des andern Sprache verstehe!

8 So zerstreute sie der HERR von dort über die ganze Erde, dass sie aufhören mussten, die Stadt zu bauen.

9 Daher heißt ihr Name Babel, weil der HERR daselbst verwirrt hat aller Welt Sprache und sie von dort zerstreut hat über die ganze Erde.

Was hat Pfingsten mit der alten Turmbaugeschichte zu tun?

Die Sprachverwirrung (1. Mose 11, siehe oben) ist die Antwort Gottes auf die Großmannsucht seiner Menschen, eine Sucht, die es immer noch gibt. Sein-Wollen wie Gott! Die Sprachverwirrung hält an! Wie sehr leiden wir im Alltag, im ganz persönlichen, aber auch im weltweiten Alltag, daran, dass man sich nicht versteht. Auch da, wo man eine Sprache spricht, ist das Einander-Verstehen oft schwer.

Pfingsten macht die Sprachverwirrung für ein paar Augenblicke rückgängig. Obwohl alle Gäste in Jerusalem die damalige Einheitssprache Griechisch verstanden hätten, hören sie die Apostel in ihrer Muttersprache (auch Dialekt) von den Großtaten Gottes berichten. Gott spricht die Sprache ihres Herzens und erreicht sie. Eine unüberschaubare Menschenmenge vertraut dem Gehörten und schließt sich der eben entstandenen Gemeinde Jesu an. Der Geist Gottes überwindet die Sprachverwirrung!

**Der Geist Gottes überwindet die Sprachenverwirrung und ermöglicht so, dass Gottes Liebe verstanden wird. Welche Sprache verstehen die Menschen, denen wir begegnen? Lasst uns Gott bitten um dieses wunderbare Pfingsterleben! Habt Ihr Ideen, wie diese Sprachbarriere zu unsern Nächsten überwunden werden kann? Welche Sprache hat Gott genutzt, um uns zu erreichen?**

**Gott plant strategisch, nutzt ein großes Fest mit vielen Gästen und spricht die Menschen in ihrer Muttersprache an. Was könnte Gott in unserer Zeit und an unserem Ort nutzen?**

**Möge der gute Geist Gottes unser Planen lenken und uns verständlich reden lassen!**

Ich bin gespannt auf Eure guten Ideen und Anregungen. Schickt sie bitte an [markuslippold@gmx.de](mailto:markuslippold@gmx.de)!

Bleibt behütet und Gott anbefohlen  
Euer Markus